

und natürlich Horst – regelmäßig bei Eckart Schormair zur Krähen- und Elsternbeize. Es war für alle ein mehr oder weniger weiter Weg, aber Eckarts Haus in der Nähe von Walsrode war sowas wie das Zentrum. Ich selbst wäre wohl nicht so einfach dazu gekommen, aber Horst sagte wohl zu den anderen, „Ihr Falke fängt ganz gut Krähen, ich bringe sie mal mit“ – oder so ähnlich. Und so trafen wir uns halbwegs regelmäßig, aßen Kuchen, gingen beizen und saßen anschließend noch zusammen am Feuer. Als Eckart 2011 starb, gingen diese wunderbaren Treffen leider zu Ende. Wir alle bedauerten dies, Horst vor allen Dingen. Er meinte, daß es doch so wichtig wäre, daß wir uns alle regelmäßig sähen.

Er war nicht gern allein und so war es ein Glück für ihn, daß er Carmen Großmann kennenlernte, eine ebenso naturverbundene Frau, die ihm alle Freiheiten ließ, die die Falknerei benötigt. Sie begleitete ihn bis zum Schluß.

Wir haben einen großartigen Menschen und Freund verloren.

ANKE BORMANN

Im Gedenken an Friedhelm Weick

(5. Nov. 1936 – 30. März 2017)

Die Nachricht hat alle, auch die, welche von seinem schon Jahre währenden Kampf gegen eine seine Arbeitskraft zunehmend verzehrende tückische Krankheit wußten und an sich darauf vorbereitet waren, zutiefst erschüttert. Am 30. März 2017 ist Friedhelm Weick nun im 80. Lebensjahr von uns gegangen. Er war nicht nur ein renommierter Greifvogel- und Eulenkennner sowie ein herausragender Maler und Graphiker, der uns vor allem als vielseitiger Illustrator ornithologischer Werke vertraut war, sondern für alle, die Zugang zu ihm hatten, auch ein guter und verlässlicher Freund. Ihm war es als Vogelbeobachter mit der Zeichenfeder vergönnt, seine Gedanken auch in Bildform zum Ausdruck zu bringen.

Geboren wurde Friedhelm Weick am 5. Nov. 1936 als Sohn eines Malermeisters in Karlsruhe. Schon als Dreijähriger konnte er, gefördert von seinem Vater, einen Vogel zeichnen. Nach der Schulzeit und einer Lehre als Technischer Zeichner, war er in diesem Beruf sowie als Gebrauchs- und Werbegräphiker 35 Jahre in der Industrie tätig. Parallel zu seiner beruflichen Tätigkeit übte er sich mit zunehmendem Erfolg als naturwissenschaftlicher Zeichner auf den man Ende der 1960er durch erste Veröffentlichungen in Ornithologen-Kreisen aufmerksam wurde. Das ebnete ihm auch den Weg ins „Handbuch-Team“, für das er



Friedhelm Weick 2006 bei einer ihm zu Ehren eröffneten Ausstellung im Naturkundemuseum Karlsruhe.

FOTO: VOLKER GREINER

ab dem ihm besonders am Herzen liegenden, den Greifvögeln gewidmeten 4. Band bis 1997 als Illustrator tätig war. In dieser wichtigen Einbindung profilierte er sich als Vogelzeichner. Er illustrierte allein 120 Bücher, darunter auch „Die Vögel Baden-Württembergs“ (1987–2006), das „Kompendium der Vögel Mitteleuropas“ sowie die Konferenzbände, Rundbriefe und andere Materialien der Weltarbeitsgruppe für Greifvögel und Eulen (WWGBP).

Über seine Omnipräsenz im „Ornithologischen Raum“ hinaus beherrschte er zudem ein breites Spektrum anderer Themenbereiche wie etwa die Darstellung von Wild- und Haustieren oder Pflanzen. Ab 1989 war er bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1997 am Naturkundemuseum Karlsruhe als Graphiker und Designer tätig, wo er angefangen von Ausstellungsräumen bis hin zu Museumsführern und Prospekten so ziemlich alles gestaltete.

Wir nehmen Weick vor allem als Zeichner, Designer und Illustrator wahr, dem es nicht primär um gefällige Darstellungen, sondern vor allem um akribisch detailgerechte Abbildungen der Wirklichkeit geht. Größenverhältnisse und Proportionierungen, Gefieder- und Zeichnungsmerkmale, Zehenmaße und -stellungen mußten stimmen. Damit konnte er vermitteln, was Fotografien teilweise abgeht. Darüber hinaus gerät dabei aber bisweilen sein reiches wissenschaftliches Schaffen aus dem Blickfeld.

Im Jahre 1980 übersandte er mir spontan sein zusammen mit Lesli H. Brown erstelltes Werk „Die Greifvögel der Welt“, das bis heute für Schnellinformationen in Deutsch und Englisch stets griffbereit auf meinem Schreibtisch liegt. In der sich anschließenden Korrespondenz erwuchs aus Übereinstimmungen in Ansatz und Problembewußtsein eine enge freundschaftliche Beziehung. Beispielhaft ist dafür unsere Diskussion zur Taxonomie des Wanderfalken (1989). Denn obwohl kein Konsens zur systematischen Beziehung zwischen Wander- und Wüstenfalken erzielt werden konnte, brachte sie uns beiden viele neue Einsichten. Gleich nach der Wende luden uns Christel und

Friedhelm Weick nach Bruchsal ein, was unsere Beziehungen nicht nur auf dem Greifvogel-Sektor weiter vertiefte. Für meine Publikationen erstellte er wichtige Illustrationen, wie die Neukonzipierung des Formenkreises Falco Hierofalco zum NBB-Heft vom Sakerfalken (1991) oder den Stammbaum zur Funktionalevolution der Greifvögel (2009/10).

In den 1990er Jahren begann er sich dann zunehmend und intensiver den Eulen zuzuwenden, ohne aber die Greifvögel wirklich zu vernachlässigen. Im Ergebnis dessen war er maßgeblich und nicht nur als Illustrator mit immerhin 64 Farbtafeln zusammen mit C. König und H.-J. Becking (1999) an dem Werk „Owls – A Guide to the Owls of the World“ beteiligt. Dazu kam die Beschreibung eines neuen südamerikanischen Sperlingskauzes *Glaucidium sicki* König & Weick 2005. Einige Wermutstropfen bescherte ihm sein 2006 erschienenes Werk „Owls (Strigiformes) – Annotated and Illustrated Checklist“ (Springer Berlin Heidelberg) sowie das mit viel Einsatz verfaßte, 2012 erschienene zweisprachige Buch „Faszinierende Welt der Eulen/Fascinating World of Owls“ (Neumann-Neudamm, Melsungen), die leider aus seiner Sicht zu einem für viele Eulen-Enthusiasten kaum erschwinglichen Preis ins Angebot kamen.

Die Anerkennung, die ihm als Greifvogel-Kenner nicht immer in vollem Maße zu teil geworden war, brachte ihm nun sein den Eulen gewidmetes Schaffen. Mit der Verleihung des Special Achievement Award und die Aufnahme in die „World Owl Hall of Fame Awards“ am 5. März 2016 auf dem International Festival of Owls in Houston, MN, USA ist er als vierter Deutscher im Eulen-Olymp angekommen. Die Auszeichnung wurde auch unter Bezug auf seine herausragenden, nahezu vollständige bildliche, 220 Arten und 539 Taxa einschließende Darstellungen der Eulen unseres Planeten vergeben. Damit hat er sich selbst ein bleibendes Denkmal auch in unserer Erinnerung gesetzt.

WOLFGANG BAUMGART